

Einwohner beraubt und gänzlich geschleift hatte, fragte er den Stilpon: ob auch er etwas dabei verlohren hätte? „Gar nichts, sprach dieser, denn die Tugend kann nicht zur Beute gemacht werden.“ *) Sehr viel

*) Das Nemliche erzählt auch Seneca vom Stilpon Epistol. IX.

Ich will die Erzählung des Seneca mit den Bemerkungen, die er über das stoische Verhalten des Stilpon macht, übersetzt beifügen. Er erzählt den Vorgang folgender maßen: Als dieser Stilpon nach Eroberung seiner Vaterstadt, wobei er Gattin und Kinder verlohren, allein, aber dabei doch noch als ein glücklicher, zufriedener Mann, aus dem allgemeinen Brande sich gerettet hatte, und Demetrius, der von der Verheerung vieler Städte den Beinamen Poliorcetes, (der Städtebezwiner) bekommen hatte, ihn fragte: ob auch er etwas verlohren hätte? sprach er: „Ich habe alle meine Güter bei mir!“ Das war ein tapferer muthiger Mann! selbst über den Sieg seines Feindes trug er den Sieg davon. „Nichts, sprach er, habe ich verlohren!“ und nöthigte also jenen zu zweifeln, ob er auch wirklich Sieger wäre. Alle meine Güter habe ich bei mir! Gerechtigkeit, Tugend, Mäßigkeit, Klugheit und auch dies, daß ich nichts für ein Gut halte, was mir entrißen werden kann. Bewundern wir manche Thiere, welche ohne Verletzung ihres Körpers mitten durchs Feuer laufen können; wie vielmehr müssen wir diesen Mann bewundern, welcher durch Schwerdt und Ruinen und Flammen unverletzt und unbeschädigt gegangen war.